

Land abermals Macdonald beauftragt, über die notwendige Weidheit im Parlament verfügen wird, um auch u p o p u l ä rste Maßnahmen gesetzlich zu verankern, nachdem sich diese neue Regierung auf dem Gedanken der Konzentration, d. h. der Zusammenarbeit der bisherigen Oppositionsparteien und zum mindesten eines Teiles der bisherigen Regierungsparteien aufbaut,

eine Lösung übrigens, die wieder einmal den gesunden politischen Instinkt des Engländer verrät und ein nachahmenswertes Beispiel dafür abgibt, wie in Zeiten der Not und Gefahr Regierung und Opposition sich unter Zurückstellung von Auseinandersetzungen um Fragen zweiter Ordnung zusammenfinden müssen, um zunächst das Staatsschiff heil durch das Gefahrengebiet hindurchzuführen.

Auch darüber sind sich die bisherigen Oppositionsparteien, also Konservative und Liberale, sowie der verantwortungsbereite Teil der Arbeiterpartei schon heute klar, daß die in der Bildung begriffene Regierung der Konzentration zurücktreten wird und Neuwahlen ausgeschrieben werden müssen, sobald eben diese Aufgabe der Ueberwindung der Gefahrenzone erfüllt ist.

Im allgemeinen wird angenommen, daß der Termin für die unvermeidlichen Neuwahlen in den Winter fallen wird.

Die Auswirkungen der Regierungsumbildung, Neubildung in dem Vereinigten Königreich auf die außenpolitische Linie Englands sind verhältnismäßig leichter zu übersehen, weil die englischen Parteien sich über die großen Probleme der Außenpolitik, also etwa Abrüstung, Reparationen usw. im großen und ganzen einig sind. Trotzdem ist es denkbar und nicht unwahrscheinlich, daß in den internationalen Beziehungen doch das eine oder andere andersartig verläuft, als es verlaufen wäre, wenn die Leitung der außenpolitischen Geschäfte Englands in den gleichen Händen geblieben wäre wie bisher. Schon aber hört man aus Genf, daß man in Völkerbundskreisen wegen des Rücktritts des Außenministers Henderson, der zum Vorsitzenden der großen Abrüstungskonferenz des Frühjahrs 1931 ausdauern war und der zu den Mitgliedern des englischen Kabinetts gehört, die den neuen Kurs nicht mitverantworten zu können glauben, keineswegs unbefragt sei. Es kommt eben für die Lösung des einen oder anderen Problems nicht nur darauf an, von welchen Gesichtspunkten aus sie betrieben wird, sondern weit mehr noch auf die Persönlichkeit, die hinter der Sache steht.

Wie Polen die Wirtschaftskrise steuern will

Der polnische Ministerpräsident Prystor hat am Dienstag Besprechungen mit den Führern der Gewerkschaften und Wirtschaftsverbände über die Mittel und Wege, die zur Entspannung auf dem Arbeitsmarkt beitragen und vor allen Dingen eine Steigerung der Erwerbslosigkeit verhindern sollen. Das Kriterium dieser Besprechungen wird in der Entscheidung liegen, ob es unbeschadet der Wirtschaftskrise geling, den Arbeitsprozeß allscham zu strecken, also die Zahl der beschäftigten Arbeiter zu erhöhen. Das soll erreicht werden durch einen planmäßigen Uebergang von der Sechstagesarbeitswoche zu dem System der bis Viertagesarbeitswoche. Beabsichtigt ist ferner eine Art Notprogramm für die Erwerbslosen, um sie den Winter über vor Hunger zu schützen, ras durch Bereitstellung von Naturalien aus Mitteln der staatlichen Erwerbslosenfonds zu erreichen wäre.

Russische Bauern werden gezwungen, umsonst zu arbeiten

Jeder gesunde Bauer wird künftig nach einem neuen Dekret der Sowjetregierung sechs Tage im Jahr unbezahlte Arbeit beim Straßenbau leisten müssen. Die wohlhabenderen Bauern, die sogenannten „Kulaken“, müssen die doppelte Zeit arbeiten. Die Bauern sind verpflichtet, zu diesen Arbeiten selbst die Zugtiere und Karren zu stellen. Nur in Ausnahmefällen kann die Arbeit mit Geld abgelöst werden.

Spanisches Mosaik

Wie aus Madrid gemeldet wird, sind erste Unruhen in Nordspanien zwischen Anhängern der Regierung und den römisch-katholischen Kreisen ausgebrochen. Die Regierung sandte zwei weitere Kriegsschiffe und weitere erhebliche Truppenmassen nach den baskischen Provinzen, wo alle Garnisonen verdoppelt wurden. Die Katholiken halten überall im Lande Protestversammlungen gegen die geplanten antikatholischen Bestimmungen in der neuen Verfassung ab. In Barcelona wurden beim Verlassen einer solchen Versammlung verschiedene Katholiken angegriffen und 13 von ihnen verwundet. Auch in Burgos und Valencia sowie in Navarra kam es zu Zusammenstößen.

Die Haltung des deutschen Volkes ist bewundernswert

Anerkennende Kanzler-Worte

Aussprache innerhalb der Parteien Das Zentrum traf sich in Stuttgart

Ueber die Sitzung der Reichstagsfraktion des Zentrums in Stuttgart wird von parteiamtlicher Seite folgender Bericht ausgegeben:

Am Dienstag fand hier eine Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages statt. Reichskanzler Dr. Brüning und die Reichsminister Dr. Stegerwald und Dr. Birthy berichteten über die gegenwärtige Lage. Die Versammelten nahmen die Berichte in vertrauensvoller Stimmung entgegen, und es ergab sich volle Einstimmigkeit sowohl in der Auffassung der Sachlage als auch der besonderen Aufgaben, die gelöst werden müssen, um die Schwierigkeiten des kommenden Winters zu überwinden. Besondere Beachtung fanden in der Aussprache die Fragen, die mit der in Fluss geratenen Reparationsaussprache zusammenhängen, Umfang und Methoden von Sparmaßnahmen in Ländern und Gemeinden, sowie die Kürzung der hohen Pensionen. In letzterer Frage wird von der Reichsregierung eine beschleunigte Aktion erwartet.

Und Brüning sprach...

Bei dem zu Ehren des Reichskanzlers und der Reichstagsfraktion veranstalteten parlamentarischen Abend der Zentrumsfraktion Groß-Stuttgart ergriff nach Begrüßungsworten des Präsidenten Andre Reichskanzler Brüning das Wort. Er führte u. a. aus:

Wir haben die Ueberzeugung, daß die Welt nur gesunden kann, wenn eine Reihe von Maßnahmen auf internationaler Basis in diesem Augenblick und in dieser Zeit der größten Wirtschaftsnot, die die moderne Zeit aufweist, ergriffen werden. Wir haben durch Krieg, Inflation und Stabilisierungsercheinung einen so komplizierten Mechanismus in unserem öffentlichen Leben, daß es sehr schwierig ist, diese Dinge zu verfolgen, so daß dadurch der gedanklere phrasenreiche Diktalismus alle Chancen hätte.

Die Wählerschaft war nicht in der Lage, den schnellen Gang der Gesetzgebung in den letzten Wochen in seiner vollen Bedeutung zu erfassen, aber trotzdem hat sie keinen Augenblick die Nerven und das Vertrauen in die Führung verloren. Das wird trotz aller Hitze eines Tages die Geschichte als eine der großartigsten Leistungen der deutschen Politik anerkennen.

Die Regierung ist sich bei all ihren Maßnahmen darüber klar gewesen, daß, wenn nicht das Vertrauen und die Disziplin des deutschen Volkes vorhanden gewesen wären, ihren Anordnungen kein Erfolg beschieden gewesen wäre. Es war der größte Erfolg im Ausland, daß es an dem Tage, wo die Banken und Sparbanken geschlossen werden mußten, in Deutschland zu keinen größeren Ausschreitungen und Tumulten gekommen ist.

Die Ausländer mußten feststellen, daß das deutsche Volk noch nie so ruhig gewesen ist wie in diesem Augenblick seiner höchsten Not.

Wenn die Volkspartei des Präsidenten Hoover sich auch bisher noch nicht voll auswir-

ken konnte, so hat sie doch die Grundlage gelegt für eine dauernde Besserung. Viele internationale Besprechungen müssen noch folgen, wenn die Völker der Welt die Weltwirtschaftskrise überwinden wollen. Wir kennen die Grenzen unserer Möglichkeiten und wir sind uns klar, daß wir aus eigener Kraft nicht in der Lage sind, uns zu helfen. Trotzdem müssen wir aber

versuchen, das deutsche Volk durch die nächsten Monate und ihre Not aus eigener Kraft hindurchzuführen.

Wir sind der festen Ueberzeugung, daß, wenn das deutsche Volk diese Probe durchhält, wie es auch die letzten schweren Monate überstanden hat, es gelingen wird, die deutsche Wirtschaft und das deutsche Sozialleben wieder aufzubauen zu lassen.

Die Deutschnationalen konfertierte in Berlin

Ueber die Sitzung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion gibt die Deutschnationale Pressestelle folgenden Bericht aus: „Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei trat am 25. August, nachmittags 3 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Der Fraktionsvorsitzende Dr. Oberfohren erläuterte zunächst einen eingehenden Bericht über die politische Lage. Darauf hielt Eggelsen Hergt einen eingehenden Bericht über steuerliche und finanzielle Notverordnungen. Er stellte fest, daß uns die Regierung Brüning statt der versprochenen Steuererleichterungen

Steuererhöhungen in fünf Wellen seit dem 1. Januar 1930

gebrocht habe, die im Verein mit den Mehrbelastungen und Kürzungen in anderthalb Jahren die Summe von 5,182 Milliarden erreicht hätten. Demgegenüber stehe eine Mindebelastung, die mit wenigen hundert Millionen gegenüber der Mehrbelastung überhaupt nicht ins Gewicht falle. Durch das Hooverjahr spare das Reich im Haushaltsjahr 1931/32 909 Millionen. 224,8 Millionen bleiben zu zahlen für Zinsendienst usw. Auch diese Summe sei verschwindend gering bei dem drohenden Fehlbetrag, den der Haushaltsfonds auf der ganzen Linie aufweise.

Die einmütige Auffassung der Volkspartei

Ueber die am Montag stattgefundene Sitzung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei teilt die Nationalliberale Korrespondenz folgendes mit:

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei nahm zur politischen Lage zunächst einleitende Berichte des Reichsaussenministers Dr. Curtius und des Parteiführers entgegen. Im Rahmen der eingehenden Beratungen kam der Parteivorstand zu der einmütigen Auffassung, daß die Reichsregierung angeht des unabweisbaren Grades der Lage in kürzester Frist eine Klärung über die zur Behebung der Wirtschafts- und Finanznot erforderlichen Maßnahmen herbeiführen muß.

Die Notwendigkeit schnellsten Handelns wurde durch die Schilderung alter Notstände in den verschiedensten Gebieten besonders unterstrichen.

Parteivorstand und Reichstagsfraktion werden erneut zusammentreten, sobald Klarheit über die Absichten der Reichsregierung besteht.

Wichtige Neuerungen in der Zivilprozeß-Ordnung

Reformen besonders auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung

Das Reichsjustizministerium veröffentlicht den Entwurf einer neuen Zivilprozeßordnung. Die Veröffentlichung in diesem Augenblick wird damit begründet, daß gerade in der gegenwärtigen Zeit wirtschaftlicher Not sich außerordentlich große Mängel des Zwangsvollstreckungsverfahrens gezeigt haben, die einer baldigen Abhilfe bedürfen.

Der Entwurf, um den es sich handelt, ist noch nicht der amtliche Entwurf des Reichsjustizministeriums, sondern

ein Referententwurf, der der öffentlichen Kritik unterbreitet wird.

Von großer Bedeutung sind die Bestimmungen, die eine stärkere Aktivität des Richters durch die neue Prozeßordnung gewährleisten wollen. Diese ist nicht im Sinne einer Bevormundung gedacht, sondern als eine lebendige Arbeitsgemeinschaft zwischen den

Parteien, durch die eine wahrheitsgetreue Ermittlung des Tatbestandes ermöglicht werden soll. Eine

Beschleunigung des bisherigen Verfahrens soll durch eine Aenderung des Güte-Verfahrens erzielt werden. Es soll nicht mehr als besonders Vorverfahren, sondern innerhalb der Verhandlung selbst vorgenommen werden. Bei der Beweiserhebung ist von Wichtigkeit, daß die Beauftragung von Einzelrichtern zu einer seltenen Ausnahme werden soll. Die Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme soll dadurch gewahrt werden, daß sie grundsätzlich vor dem Richterkollegium stattfinden muß.

Der Reineid-Satz

soll dadurch begegnet werden, daß es dem Richter völlig freibleibt, zu bestimmen, wen er eidigen will und wen nicht. Der Parteieid wird völlig aufgegeben.

Interessant ist die Stellungnahme des Entwurfs zum Eheverfahren. Das bisherige Eheverfahren ist umgearbeitet worden. Die Frage der Ehevollstreckung wurde dagegen offengelassen. Die öffentliche Diskussion soll darüber entscheiden, ob dadurch die behauptete Entlastung des Reichsgerichts eintritt. Die Mitwirkung von Laienrichtern in Ehefällen ist also auch in dem neuen Entwurf noch nicht ohne weiteres vorgelesen.

Während die bisherigen Aenderungen im mehr oder weniger an die Vorschriften der Novelle von 1924 anlehnten, wird eine grundsätzliche

neue Regelung für die Zwangsvollstreckung

vorgeschlagen. Die Lage der Gläubiger gegenüber den Schuldner wird dadurch gebessert, daß das gesamte Vollstreckungsverfahren vom Anfang bis zum Ende einheitlich dem Vollstreckungsgericht übertragen wird und dadurch die Möglichkeiten endloser Verschleppung beseitigt werden. Auf der anderen Seite erhält der Schuldner einen wirklichen Schutz durch eine

Unterscheidung zwischen böswilligen und gutwilligen Schuldner.

Die letzteren sollen durch ein Ausgleichsverfahren des Gerichts vor unbilligen Härten bewahrt werden.

Auch die Bedeutung des Offenbarungseides wird durch Ausdehnung seiner Gültigkeit auf früher vorhandene Vermögensgegenstände und einen Rückrufschluß bei verübten Pfändstücken verstärkt.

Für den Schuldner ist die Tatsache von Bedeutung, daß ihm der Weg eines neuen Beschwerdeverfahrens offensteht, bei dem mündliche Verhandlung vor Fällung eines rechtskräftigen Urteils obligatorisch vorgeschrieben ist.

Im einzelnen dürften die 1023 Paragraphen des Entwurfs in der nächsten Zeit eine rege Begutachtung pro und contra erfahren.

Hoover findet Unterstützung bei den Großbanken

Die New Yorker Großbankiers haben unter Führung J. P. Morgans in gestern stattgefundener Sitzung beschlossen, sich an der von Hoover eingeleiteten Hilfsaktion für die Arbeitslosen zu beteiligen.

Der Protest der 25 000

Nicht weniger als fünfundzwanzigtausend Personen nahmen an einer Protestversammlung in dem großen Saale von Madison Square Garden gegen das zunehmende Verbrechertum in New York teil. Unter anderen sprach auch der frühere Staatssekretär Tolson, der erklärte, der friedliche Bürger sei seines Lebens in New York nicht mehr sicher. Der Magistrat hat hundertfünfundzwanzigtausend Dollar zur Anschaffung von Panzerwagen für die Polizei angewiesen.

Arbeitslose suchen Gold

Bei uns ist die Arbeitslosigkeit auf der Suche nach Brot. Und damit hat sie gerade genug zu tun. An Goldgewinnung ist dabei nicht gut zu denken. Doch es gibt andere Länder, und da geht es anders zu. Dort scheint man glücklichere Verhältnisse zu haben und schickt die Arbeiter auf die Goldgrube. Wieviel weißt du in Australien. Auch dort gibt es Arbeitslose — wo gibt es die nicht heutzutage? — und man kam auf einen besonderen Einsatz.

Es gab ja früher so viele Leute, die in das wüste Innere des Landes gingen, um nach Gold zu suchen. Es waren zum größten Teil auch nicht anders als Arbeitslose. Unglückliche, die es in ihrem Lande zu nichts bringen konnten, Ausgelassene, die von ihrer Familie als hoffnungslos fortgeschickt wurden, Abenteurer. Sie kamen in Scharen in das Land, sie versuchten sich hochzuarbeiten oder sie suchten Gold. Es wurde Gold in den Klüften gefunden und im Sande danach gegraben. Bergbau gab es nicht. Das Land hat ihnen viel zu danken, denn diese Leute legten den Grund zur Kolonisierung und zum Reichtum. Als nun das Gold „abgegrast“ war, zogen die Goldsucher in ergebnislose Länder. Aber man hat es sich überlegt, daß doch noch eine Menge Gold vorhanden sein muß, wenn man sich auch nicht solchen sensationellen Hoffnungen hingeben darf, wie die goldberaubten „Digger“ des vorigen Jahrhunderts.

Und so wird man denn von Staats wegen Kolonnen ausrüsten und sie unter Leitung eines erfahrenen Goldgräbers stellen, damit sie hinausziehen und eine Fälligkeit haben. Keine romantische Angelegenheit, wie man vielleicht früher gedacht hätte. Ein schweres und wenig Aussicht bietendes Arbeiten. Aber es ist den Arbeitslosen, die dem Nichts gegenüberstanden, ein kleiner Hoffnungsschimmer, ein Ziel entstanden. Die bisher gemachten Versuche haben ein ermutigendes Ergebnis gezeigt. Das Land hat durch einige solcher Kolonnen in einem Jahre einen Ertrag von 7 Millionen Mark zu verzeichnen gehabt. Beileibe an dem Unternehmen waren Menschen aller Art: Arbeiter und Bankier, Künstler und Ingenieure. Für sie alle hatte das Land keine Arbeit, keine Existenzmöglichkeit.

Wir haben es ja nun nicht so gut. Gleiches Australien!

Weiterverhersage

Aenderung des Witterungscharakters. Unmäßiger Uebergang zuerst zu wolkigem, dann heiletem, trockenem Wetter, dessen Bestehen in den nächsten Tagen wahrscheinlich ist. Sehr kühlle Nächte mit Temperaturen unter 10 Grad. Von abends bis morgen stellenweise Regenbildung.

Friedl...
noch einm...
dem sch...
hunde, da...
ist vorwie...
Blüht...
form. Da...
mit. Zwe...
auf dem...
rung zur...
und plö...
reiz. Ju...
wärtlich...
sch ma...
der W...
baron, H...
Schöne...
Strahlen...
nicht wie...
eine Pa...
den Ver...
Freunde...
zum Ver...
In diese...
Wagen f...
Wagen f...
Hinterper...
die Erwa...
und aller...
ergründl...
holen, fa...
über die...
legt ein...
Dann se...
men aus...
Ränner...
brülli no...
den ber...
Die...
friedlich...
Die...
des Sta...
bringt...
Zahlen i...
denken...
Die...
Verlust...
durch M...
durch H...
630 382...
Er...
beförder...
gen 129...
Verg mo...
um, so...
gegen 5...
Auf...
wurden...
ten, das...
verkau...
beförder...
ein Har...
310...
Tredder...
von 47...
werden...
gesährte...
Die...
Kraft...
mäßig...
In...
Zahl de...
fast alle...
tenind...
ung ein...
den Po...
Die...
entgegen...
gerung...
Reich...
1493 in...
Die...
10 642...
ab, 6...
2 983...
Umla...
Vorjah...
Der...
trotz d...
1841...
zahlun...
h...
Finanz...
Jahre...
des S...
am 8...
Mittel...
deber...
5...
Nicht an...
Erpar...
geschlo...
5...
23. Au...
meist...
verbän...
Jung...
kung...
männ...
beitlic...
Janar...
und 2...
war...
berge...
Schw...
Volk...
ten...
war...
flang...
sich b...
Deim...
Mar...
auch...
Vor...
noch...
Bur...